

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaut ins Verborgene und kennt den Täter. — Er allein kann meine Unschuld an den Tag bringen.“

Mit diesen Worten übergab er sich der eingetretenen Finanzwachmannschaft, die ihn, wie er stand, zum Bezirksgericht geleitete.

Der Müller sank gebrochen in seinen Lehnstuhl. — Ueber Mariens Sinne war noch immer die mitleidige Bewußtlosigkeit gelagert, die ihr die Schauer der Gegenwart verhüllte.

Die anderen verließen stumm das Haus.

Das war der traurige Hochzeitstag in der Waldmühle!

\* \* \*

Die nächsten Kapitel 6 bis 11 erzählen, wie Georg durch die aufopferungsvolle Tat seiner Marie nach Amerika entkommen, von seinen und der Seinigen vielfachen mehrjährigen Leiden — bis zur schließlichen Aufhellung des ganzen Wirrsales mit der Feststellung der Unschuld des Georg an dem Tode des Finanzwachrespizienten, und wie seine Rückkehr erfolgt ist.

## 11. Kapitel.

Du heimatliches Thal,  
Mir wird so wohl und wehe,  
Daß ich dich nun einmal  
Ersehntes! wiedersehe.

(Lenau, Das Wiedersehen.)

Es war der Martinstag des Jahres 18 . .

Im Pfarrdorfe, zu dem die Mühle gehörte, ging es lebhaft zu. Und zwar war es die liebe Jugend, die tonangebend den ländlichen Frieden mit abwechselndem Lärm unterbrach. Es ist ein ohrenzerreißender Lärm, den der Wind zuweilen vom Dorfe zur Mühle herüber trägt. —

Doch nicht bloß der Ort selbst, sondern auch die freie Natur sollte gewürdigt werden, sich von den Jungen anlärmen zu lassen.

Da kommt eine ansehnliche Schar der hoffnungsvollsten Rangen vom Dorfe heraus und strömt dem Walde zu.

In Mund und Händen halten sie hölzerne Pfeifen von primitivster Konstruktion, woraus sie die merkwürdigsten Töne auf die Welt bringen. Bei der Verschiedenartigkeit der Größe der Pfeifen und Tonlöcher kann man sich einen Begriff machen von der schrecklichen Mannigfaltigkeit der hervorgebrachten Töne. — Da zudem der Eifer der jugendlichen Bläser kontinuierlich war, läßt sich die durchgreifende Wirkung des Konzertes ahnen.